



L A G E B E R I C H T
DER
STADTWERKE GUMMERSBACH
- B E R E I C H A B W A S S E R -
2009

- 1. Geschäft und Rahmenbedingungen*
- 2. Ertragslage*
- 3. Finanzlage*
- 4. Vermögenslage*
- 5. Nachtragsbericht*
- 6. Chancen- und Risikobericht*
- 7. Zukünftige Entwicklung*
- 8. Bericht über die Feststellung im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG*



1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Im Jahr 2009 entsorgten die Stadtwerke mit ihrem Kanalnetz Abwasser von 52.710 Einwohnern. Mit einer Länge von km 373 erreichen die Stadtwerke Gummersbach damit einen Kanalanschlussgrad von 98,9 %. Die Schmutzwassermenge in 2009 belief sich dabei auf ein Volumen von m³ 2.488.569. Die Höhe des abgeleiteten Niederschlagswassers basiert auf Grundstücksflächen von m² 3.048.960 und auf Straßenflächen von m² 1.854.078.

2. Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres um EUR 1.478.468,70 von EUR 1.740.228,80 auf EUR 3.218.697,50. Diese Erhöhung des Jahresüberschusses resultiert im Wesentlichen aus der Erstattung der Abwasserabgabe. Diese wurde gemäß § 10 Abs. 3 und 4 AbwAG (Abwasserabgabengesetz) für den Bau von Entwässerungsanlagen, die das Abwasser einer vorhandenen Abwasserbehandlungsanlage zuführen, für die Jahre 1999-2002 und 2006 gezahlt. Für den Vollanschlussnehmer beträgt die Schmutzwassergebühr für das Jahr 2009 EUR 3,65 (Vorjahr: EUR 3,65).

3. Finanzlage

Das Abwasserwerk der Stadt Gummersbach war im abgelaufenen Geschäftsjahr zu jeder Zeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Höhe des Cashflows für die laufende Geschäftstätigkeit beläuft sich auf TEUR -31, für die Investitionstätigkeit beträgt er TEUR -3.388 und für die Finanzierungstätigkeit TEUR -1.829.



4. Vermögenslage

4.1 Entwicklung des Anlagevermögens

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2009 betragen insgesamt TEUR 4.077 und gliedern sich in folgende Teilbereiche:

I. Immaterielle Vermögensgegenstände	37 TEUR
II. Sachanlagen	
1. Grundstücke	92 TEUR
2. Entsorgungsanlagen	2.127 TEUR
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	7 TEUR
4. Anlagen im Bau	<u>1.814 TEUR</u>
	4.077 TEUR

4.2 Finanzierung

Die Abschreibung für das Geschäftsjahr 2009 betragen TEUR 2.674. Die Zugänge, Abschreibungen und Anlagenabgänge führten zu einer Erhöhung des Anlagevermögens gegenüber dem Vorjahr um TEUR 829. Die Baumaßnahmen wurden ohne Aufnahme neuer Darlehen finanziert. Es erfolgte lediglich ein Abruf für ein bereits bewilligtes maßnahmenbezogenes Förderdarlehen für die Baumaßnahme Steinmüllergelände in Höhe von TEUR 342. Für fertig gestellte Erschließungsmaßnahmen wurde ein Sonderposten gebildet.

4.3 Sonderposten

Neue Sonderposten für Kanalanschlussbeiträge und Straßenoberflächenentwässerung wurden in Höhe von TEUR 195 gebildet. Die Höhe des Sonderpostens für die Erschließungsmaßnahmen beträgt TEUR 920 und wurde analog zu den Anschaffungs- und Herstellkosten gebildet. Diese Sonderposten werden entsprechend der Nutzungsdauer der Investitionsgegenstände jährlich aufgelöst und verringern die Abschreibung. Für das Jahr 2009 beträgt die Auflösung TEUR 115.

Die Sonderposten die vor 2006 gebildet wurden werden weiterhin ertragswirksam aufgelöst und verringern sich alljährlich. Die Höhe der Auflösung in 2009 beträgt TEUR 836.

Für die kommenden Jahre ist mit sinkenden Neuzugängen zu rechnen, da neue Hausanschlüsse nur in geringem Umfang zu erwarten sind.



5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

6. Chancen- und Risikobericht

Die geschäftlichen Aktivitäten des Abwasserwerkes sind im Rahmen der vielfältigen Einflussfaktoren unternehmerischen Handelns untrennbar mit Risiken verbunden.

Zur Risikofrüherkennung ist im Rahmen unseres Qualitäts- und Umweltmanagementsystems ein Risikomanagementsystem installiert worden, um frühzeitig auf politische, wirtschaftliche und finanzielle Veränderung reagieren zu können. Die dazu notwendigen Instrumente werden kontinuierlich weiterentwickelt und in einem ganzheitlichen Risikomanagementsystem etabliert. Dessen Ziel ist die frühzeitige Erkennung, Bewertung, Steuerung und Kontrolle der Risiken. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit sieht sich das Abwasserwerk mit folgenden wesentlichen Risikofeldern konfrontiert:

6.1 Umfeld- und Branchenrisiken

Für das Jahr 2009 setzt sich der Trend eines stetigen Rückgangs des Wasserverbrauches weiterhin fort. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Schmutzwassermenge um 37 Tm³. Im Bereich der Grundstücksentwässerung konnte ein Zugang in Höhe von 2 Tm² verzeichnet werden. Aufgrund einer neu durchgeführten Vermessung der Stadtstraßen seitens der Stadt Gummersbach reduzierte sich die insgesamt abzurechnende Menge um 17 Tm². Im Jahr 2009 und auch für das laufende Wirtschaftsjahr konnten die Verkaufspreise stabil gehalten werden. Eine Prognose für die mittelfristige Ergebnisentwicklung stellt sich als zunehmend schwieriger dar, da diese maßgeblich durch das Verhalten der Bürger mitbestimmt wird. Für das aktuelle Wirtschaftsjahr ist kein Rückgang in der Ergebnisentwicklung zu erwarten.

6.2 Finanzrisiken

Die Fremdkapital orientierten Stadtwerke bedienen sich des günstigen Zinsniveaus der Vorjahre. Die abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäfte (Swap) konnten zur Reduzierung der Zinsaufwendungen im Geschäftsjahr 2009 beitragen. Bedingt durch den Auslauf einiger Zinsfestschreibungen für langfristige Darlehen konnten weiterhin Zinsreduzierungen erzielt werden. Gleichwohl zwingt die Kapitalstruktur die Stadtwerke Gummersbach, auch zukünftig besonderes Augenmerk auf aktuelle Zinsentwicklungen zu legen. Bereits jetzt ist deutlich, dass das Zinsniveau wieder steigt.



6.3 Liquiditätsrisiken

Um eine möglichst effiziente Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und für Investitionen sicherzustellen, werden die erforderlichen Informationen durch eine rollierende Finanzplanung bereitgestellt.

Als Finanzinstrumente werden hauptsächlich Kommunalkredite und nach Möglichkeit Kredite für europäische Förderprogramme eingesetzt.

6.4 Operative Risiken

Im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit ergeben sich vielfältige potenzielle Risiken, die die Kapital- und Ertragslage beeinflussen können. Abweichungen sind in fast allen Bereichen denkbar. Entsprechend umfassend wird sich der Katalog von Instrumenten zur Risikosteuerung gestalten, um unkalkulierbare Risiken weitestgehend zu vermeiden. Dort, wo wirtschaftlich vertretbar, tragen redundante Unterstützungsprozesse (der einschlägigen DIN und DVGW-Vorschriften) dazu bei, Risiken zu mindern. Hauptsächlich wäre der Verlust von wasserrechtlichen Erlaubnissen und/oder wasserrechtlichen Genehmigungen möglich. Weiterhin wäre im operativen Bereich eine Überschreitung der kalkulierten Kosten für Baumaßnahmen zu nennen. Zudem stehen z. T. zukünftige Baumaßnahmen im Zusammenhang mit dem Straßenausbau und der Erschließung einzelner Baugebiete. Diese Abhängigkeit zu anderen Versorgern kann zu zeitlichen Verzögerungen der Projekte führen.

7. Zukünftige Entwicklung

Nach wie vor ist die Abwasserentsorgung als Instrument der öffentlichen Daseinsvorsorge politischer Diskussionsgegenstand. Zum jetzigen Zeitpunkt sind sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene jedoch keinerlei neue Tendenzen erkennbar, so dass kurzfristig eine Aufrechterhaltung des Status Quo wahrscheinlich erscheint. Auch zukünftig setzt das Abwasserwerk auf Instrumente, die sowohl die Produktqualität als auch die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sichern bzw. ausbauen.

Das Abwasserwerk kontrolliert flächendeckend und turnusgerecht das Entwässerungsnetz auf dem Stadtgebiet der Stadt Gummersbach, um im Schadensfall eine Sanierung der Leitungen vornehmen zu können. Der Zustand der privaten Grundstücksleitung wird jedoch wesentlich sanierungsbedürftiger eingeschätzt. Daher sind die Eigentümer dieser privaten Abwasserkanäle dazu verpflichtet nach § 61a Abs. 4 Landeswassergesetz eine Dichtheitsprüfung bis zum 31.12.2015 durchführen zu lassen. Hierzu bietet das Abwasserwerk den Bürgern Hilfestellungen und Informationen, um möglichst kostengünstig und effizient den gesetzlichen Anforderungen nachzukommen.

Der öffentlich-rechtliche Bereich der Stadtwerke Gummersbach zeigt sich durch permanente Modernisierung und konsequente Optimierung interner wie externer Strukturen für die Zukunft gut aufgestellt. Im Juli 2010 erfolgt ein weiteres Audit zur Rezertifizierung unseres Qualitäts- und Umweltmanagementsystems durch die BSI NIS ZERT GmbH.



Nicht nur vor dem Hintergrund fortschreitender Marktliberalisierungsbestrebungen und zunehmender Kundenanforderungen, sondern auch zur Optimierung unternehmensinterner Prozesse hat sich die Einführung des Qualitätsmanagementsystems als eine richtige und zukunftsweisende Entscheidung erwiesen, um sich als modernes Entsorgungsunternehmen auf dem Versorgungsmarkt zu etablieren.

Weiterhin ist das Unternehmen mit seinen Mitarbeitern bestrebt, durch kontinuierliche Beurteilung und Optimierung der Prozesse die Leistungen stetig zu verbessern, um eine schadlose Abführung von Schmutz- und Niederschlagswasser zu gewährleisten.

Zur Entlastung der Mischsysteme –Ableitung von Schmutz- und Niederschlagswasser in einem System- werden zunehmend Trennsysteme und Entlastungsanlagen gebaut. Im Stadtgebiet bestehen derzeit 39 Regenüberlaufbauwerke, 33 Regenüberlaufbecken und 38 Regenrückhaltebecken. In den kommenden Jahren werden einige Regenüberläufe umgebaut bzw. Regenüberlaufbecken neu gebaut, um die Niederschlagswasserbehandlung in Mischsystemen im Zuge des Niederschlagswasserbeseitigungskonzeptes abzuschließen. Zurzeit setzt sich das Gesamtentwässerungssystem zu 80 % aus Mischsystemen und 20 % aus Trennsystemen zusammen.

8. Bericht über die Feststellung im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

Die Prüfung nach § 53 HGrG umfasst die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsleitung sowie der wirtschaftlichen Verhältnisse. Sie führte für das Geschäftsjahr 2008 zu keinen Beanstandungen.

Gummersbach, den 28. Mai 2010

Thome
(Betriebsleiter)